

Osterburg gewesen sein. Die letzteren hatten anscheinend dasselbe Wappen mit den Grafen von Lüchow und Warpe. Ob hier der gemeinschaftliche Besitz der Grafen von Schwerin und der Grafen von Osterburg aus derselben Stammgenossenschaft floß, wie der der ersteren mit den Grafen von Lüchow und Warpe, bleibt für jetzt unaufgeklärt.

2) Zu Anmerkung für §. 23. der Lehnrolle: Bertold und Arnold von Beltheim kommen in keiner Nachricht über die Beltheim vor; aber es erscheinen Burgmänner von Sommerschenburg 1327, Bertold von Ummendorf und sein Bruder Arnold (Behrend's Kreis-Chronik II, 560). Vermuthlich saß Bertold von Beltheim auf Schloß Ummendorf unfern Sommerschenburg und führte davon den Namen.

3) Zu §. 85. der Lehnrolle, Anmerkung: 1286 kommen in der Ufermark vor Ritter Otto, Droiseke und Gerhard von Ellingen, die Ledebur von Gr. und Kl. Ellingen im Kreise Osterburg stammen läßt; bei diesem Ellingen ist aber kein Ort, der mit Hild' anfängt.

4) Zu den Urfunden-Regesten *N<sup>o</sup>* 8. und 9.: Anscheinend in Widerspruch mit diesen Urfunden enthält das Necrologium Verdense (Pratje's Altes und Neues Bd. IX.) im April die Memorie: Obiit Hermannus, canonicus et celerarius, qui dedit advocatiam Hertesbittel. Ein Hermann kommt in den Urfunden nicht vor. Vielleicht gab der canonicus Hermannus das Geld her, um die advocatia Hertesbittel für das Stift zu erwerben.

5) Zur Abtheilung VI. des Aufsatzes: Wie manche Gräflich Schwerinsche Lehnsmänner diesem Verhältniß durch Oblation ihrer Güter an die Lüneburgschen Herzöge sich entzogen haben mögen, wird aus dem 1844 im Haag bei Schinkel erschienenen Abriß der Geschichte der Estorff klar, wonach dieses Geschlecht 1533, weil der Herzog von Mecklenburg seine Besitzungen am rechten Elbufer beseindete, Herzog Ernst dem Befenner seine Güter zu Lehn offerirte.